Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

In quetem levant gram alterit qui congettingent

Des Oben vnd zwainzigsten spruchwartes gleichnuss ist dye

Es entsprang vnd wuchs ain feygenpaum zwischen
vier paumen Der erst was ayn larberpaum Der
ander was ayn ölpaum Der dritte was ain lerch
paum Do dem pizgenaten paum der scharff winde pestrauff
do behielten sy ir grüen plett Aber der feygenpaum ward
seiner plett gar enplösset vnd erschayn in durrer gestalt
Des schamat er sich das übte in zu grossen neyd. vnd in dem
neyd fragt er in sein nachpauern mit vtwuchtem antlitz ay
ner neydigen frag vnd sprach. Ihes behalt ir in greynigker
wintcheltz eur pleter grüen vnd schon vnd neret dy zu chay
nem nutz seyd doch dy frucht vor langer zeit vbrangen ist Ich
wil nicht anders in menen sinn oder euch gewalle in rumes
weise ayn gleissunder schein vnd dy sichtig grüen der rinten
vnd der plett dy pringt euch lust an allen nutz der frucht
Nu vstünden sy das neydig hekchen Dy zupe prachten das